



Robin hält Papa im Schuss

Familie Kläsi ist vom Unihockey-Virus infiziert. Vater Thomas ist Schiedsrichter, und Sohn Robin spielt mit dem Ball, seit er laufen kann. Die beiden trainieren oft in der eigenen Sportarena. Die hat Thomas Kläsi in die Heubühne seines alten Bauernhauses gebaut.

Thomas Kläsi pfeift in der höchsten Schweizer Liga und an Länderspielen. Robin träumt von einer grossen Unihockeykarriere.

REFEREE



Robin Kläsi nimmt Mass, holt aus und schlenzt den weissen Ball mit seinem Schläger ins hohe Eck des Tors. «Yeah!» Der bald 6-Jährige ist zufrieden und reisst die Arme hoch. Dabei vergisst er, dass er ganz allein auf dem Spielfeld mitten in einer Heubühne steht. Robin liebt Unihockey, wie sein Vater Thomas. Dieser steht zurzeit als Schiedsrichter an der Unihockey-Weltmeisterschaft in Finnland im Einsatz. Wenn er da ist, erklärt der 36-jährige Finanzberater Sohn Robin mit viel Geduld die Regeln des Spiels – immer und immer wieder. Vor allem aber feuert er seinen Sohn enthusiastisch an: «Ja, Robin, hau den Ball rein!»

Robin kann sich in der Halle stundenlang austoben

Gehts nach Thomas Kläsi, soll Robin schon bald im Klub des Dorfs Grünenmatt BE im Team stehen. «Fürs Training habe ich ihm in der leer stehenden Heubühne unseres Bauernhauses ein Spielfeld eingerichtet.» Darin tobt sich Robin aus. Manchmal stundenlang. «Für mich ist es das Schönste, wenn ich den Ball dort im Tor versenke, wo ich hingezielt habe.» Und er zieht erneut den Schläger auf, das scheint schon Routine. Denn kaum konnte er mit anderthalb Jahren laufen, schlug Robin mit einem Doppelmeter-Messband auf den kleinen Ball.

Sowohl Mutter wie Vater Kläsi sind sportliche Menschen. Thomas spielte früher bei Grünenmatt in der NLB, realisierte dann aber seine Grenzen: «Ich war zu wenig talentiert.» Deshalb verlegte er sich auf das Amt des Unpartei-

schen und ist so zur zentralen Figur auf dem Feld geworden. Seine Frau Caroline (33), gelernte Spenglerin und Sanitärinstallateurin, trainierte Leichtathletik-Siebenkampf: Sie übte sich in drei verschiedenen Laufsportarten, Speerwerfen, Kugelstossen sowie Hoch- und Weitsprung. Doch das hat die dreifache Mutter vor der ersten Schwangerschaft aufgegeben. «Aber ich pflege ja immer noch einen Vierkampf hier in unserem Haus, mit drei kleinen und einem grossen Kind!» Zwischen Windeln, Erziehung, Haushalt und Küche. Caroline Kläsi lacht, packt den kleinen Finn und verschwindet zum Stillen.

Die Landwirtschaft lag Bauernsohn Thomas nicht

Familie Kläsi wohnt in einem Bauernhaus aus dem Jahr 1786, das sie in den letzten beiden Jahren nach den strengen Gesetzen des Denkmalschutzes umgebaut hat. Doch bei der Jungfamilie stehen nicht Milch und Getreide im Zentrum. «Melken war nicht mein Ding», stellte Thomas Kläsi fest, als er den Bauernhof Anfang 2008 vorzeitig von seinem Vater übernahm. «Bei uns dreht sich jetzt im Bauernhaus vielmehr alles um den Unihockey-Ball», sagt Thomas Kläsi.

Unihockey ist nach Fussball und Volleyball die Sportart mit den meisten lizenzierten Spielern in der Schweiz: rund 30 000. Weil es wenig Ausrüstung braucht und der Verband einfach strukturiert ist, hat der Sport viel mehr Mitglieder als beispielsweise Eishockey oder Handball. Was der Sportart aber fehlt, ist eine grosse Bekanntheit. Thomas Kläsi wünscht sich für den Verband noch mehr Medienpräsenz. Denn wer kennt schon Daniel Streit oder Mathias Hofbauer, laut Robin die beiden besten Unihockeyspieler der Schweiz.

Die Kläsis sind entschlossen, noch mehr Kinder zu haben. Wer weiss, vielleicht entsteht daraus ja ein Kläsi-Unihockeyteam. Ein Torschütze vom Dienst wäre mit Robin auf jeden Fall schon vorhanden, und Medienpräsenz wäre garantiert.

Text Mathias Haehl

Bilder Ruben Wyttenbach

Infos: www.swissunihockey.ch